

Ansprache des Flämischen Ministerpräsidenten Geert BOURGEOIS
Neujahrsempfang des Diplomatischen Korps
Brüssel, 22. Januar 2018 ¹

Exzellenzen,

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sehr geehrte Gäste,

anlässlich des Jahreswechsels ist es mir eine große Freude, Sie hier so zahlreich begrüßen zu dürfen. Meine Amtswohnung Errera war leider zu klein, um Sie alle empfangen zu können. Das ist aber kein Problem, da ich Sie heute herzlich im Herman-Teirlinck-Gebäude willkommen heißen darf. Mit einem E-Pegel von 31 ist dieses Gebäude heute bereits das größte Passiv-Bürohaus des Landes. Durch die Anbringung von Solarpaneelen wird dieser E-Pegel noch auf 23 sinken.

Zunächst wünsche ich Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2018. Ich wünsche Ihnen privaten und beruflichen Rückenwind.

Zu Beginn unserer Zeitrechnung schrieb der römische Dichter Ovid: „Die Umstände sind mir nicht immer gewogen, aber an Hoffnung mangelt es mir nicht“. Dieser optimistische Gedanke eignet sich meiner Meinung nach hervorragend, dieses neue Jahr zu beginnen. Es gibt etliche Anzeichen und Fakten, die hoffnungsvoll stimmen. So ist die europäische Wirtschaft im Begriff, 2017 mit 2,3 % das größte Wachstum seit zehn Jahren zu verbuchen. Nach Einschätzung der Europäischen Kommission wird dieses Wachstum sowohl in der Eurozone als auch in der EU mit 2,1 % in 2018 und 1,9 % in 2019 anhalten. Die Investitionen ziehen an und die Staatsdefizite und Schulden beginnen allmählich, zurückzugehen. Auch der Jobmotor läuft auf vollen Touren und die europäische Arbeitslosenquote sinkt in diesem Jahr auf 7,3 %, der niedrigste Stand seit 2008.

¹ Es gilt das gesprochene Wort

Auch Flandern steht besser da als noch vor einem Jahr.

- Der flämische Haushalt schließt 2017 mit einem leichten Überschuss ab.
- Die Arbeitslosigkeit geht seit 29 Monaten in allen Provinzen und allen Alterskategorien ununterbrochen zurück.
- Die Anzahl der offenen Stellen befindet sich auf einem Rekordhoch.
- Es gibt mehr Start-up-Unternehmen.
- Unser Export durchbrach 2016 erstmals die Grenze von 300 Milliarden Euro. Weltweit steht Flandern damit als Exporteur in absoluten Zahlen an 13. Stelle.

Die vier flämischen Häfen sind wichtige Exportmotoren. In diesem Zusammenhang verweise ich gerne auf die Fusion, die Ende des vergangenen Jahres zwischen dem flämischen Hafen Gent und dem niederländischen Hafen Zeeland stattfand. Dadurch gelangt der neue Fusionshafen North Sea Port in die Top Ten der europäischen Häfen. Eine perfekte Verdeutlichung der Tatsache, dass Grenzen einer intensiven Zusammenarbeit nicht im Weg stehen müssen.

Die Flämische Regierung kann eine positive Bilanz vorweisen, dies darf aber nicht zu Selbstzufriedenheit führen. Im Gegenteil, wir wollen einen Gang höher schalten, um es noch besser zu machen und das tun wir durch gezielte Investitionen

- in Forschung und Entwicklung, in Innovation,
- Bildung,
- Mobilität,
- Gesundheitswesen
- und den Bau von Schulen.

Exzellenzen,

Meine Damen und Herren,

wir müssen alles daran setzen, diese günstige Entwicklung trotz des Brexit fortzusetzen.

Die Unvorhersehbarkeit des Ablaufs dieses Prozesses wirkt sich auf wichtige Punkte auf der europäischen Agenda aus, etwa:

- den künftigen mehrjährigen Finanzrahmen,
- die Schlagkraft der europäischen Handelspolitik,
- die europäische Klima- und Energiepolitik,
- die Vertiefung der Währungsunion,
- die europäische Sicherheitsagenda usw.

Aber auch hier ist Hoffnung gerechtfertigt. Es kann niemals die Absicht sein, einen Eisernen Vorhang von den Shetland-Inseln bis Cornwall fallen zu lassen. Damit wäre niemandem geholfen. Daher freut es mich, dass die Europäische Union und das Vereinigte Königreich sich über die Einleitung der nächsten Phase der Verhandlungen über ihre zukünftigen Beziehungen geeinigt haben. Der Anteil Flanderns daran ist kaum zu überschätzen.

Nach Irland wäre Flandern im Falle eines „no deal“ am härtesten getroffen.

- Weltweit ist das Vereinigte Königreich unser viertgrößter Absatzmarkt.
- 87 % des belgischen Exports ins Vereinigte Königreich kommen aus Flandern. Das ist noch mehr als unser Weltanteil von 83 %.
- Der Anteil Flanderns am britischen Import nach Belgien beträgt sogar 89 %.

Es wird große Staatskunst und intelligente Diplomatie erfordern, mit einem neuen Handelsabkommen diese Zahlen zu erreichen oder gar zu übertreffen. Zu Beginn der zweiten Phase der Verhandlungen plädiert die Flämische Regierung daher für einen handelsfreundlichen Brexit. Dieser umfasst unter anderem:

- Nulltarife und nach Möglichkeit die Vermeidung nichttarifärer Hemmnisse;
- die weitestgehende Zollzusammenarbeit mit einem Drittland;
- die maximale Aufrechterhaltung eines „level playing field“ und die Vermeidung von Regulierungsdivergenzen. Das bedeutet auch klarere Vereinbarungen über staatliche Beihilfen und Wettbewerbsrecht;
- die Gewährleistung eines wirksamen Schutzes von Investitionen und geistigen Eigentumsrechten.

Die Flämische Regierung bemüht sich auch um eine umfassende Zusammenarbeit mit dem Vereinigten Königreich in folgenden Bereichen:

- Landwirtschaft und Fischerei,
- Forschung und Entwicklung (Nachfolger von Horizon 2020),
- Bildung (Erasmus+),
- Mobilität und Verkehr,
- Umwelt und Energie,
- Interreg,
- Europol und die gemeinsame Sicherheitspolitik.

Wir streben also die umfassendste „PLUS“-Zusammenarbeit mit dem Vereinigten Königreich in der Post-Brexit-Ära an.

Das flämische Visionspapier für die Brexit-Verhandlungen, von dem Sie am Eingang ein Exemplar finden, plädiert auch für den Ausbau einer makroregionalen Strategie für die Nordsee, die allen Nordseeanrainern die Zusammenarbeit ermöglichen soll. Das 21. Jahrhundert wird schließlich das Jahrhundert der Ozeane. Diese Strategie muss zu einem „confidence building tool“ für die künftigen Beziehungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich werden.

Ich hoffe und wünsche mir, dass die mühsamen Brexit-Verhandlungen für alle Parteien zu einer anständigen Vereinbarung führen. Wir haben volles Vertrauen in das Konzept von Michel Barnier. „No deal is a bad deal.“

Exzellenzen,

Meine Damen und Herren,

auch 2017 war leider Schauplatz blutiger Konflikte, von denen einige sich gar nicht so weit von den europäischen Grenzen entfernt abspielten. Es ist eine der größten Tragödien der menschlichen Geschichte, dass Gerechtigkeit und Frieden sich anscheinend oft nur mit Waffengewalt erreichen lassen.

Dialog, Vermittlung und Annäherung sind die einzig wirksamen Rezepte für die Vermeidung neuer Konflikte. Das bewies die Europäische Union in einem jahrhundertelang von Kriegen heimgesuchten Europa. Die Flämische Regierung hat die Respektierung der Grundrechte und Grundfreiheiten zu einem Eckpfeiler ihrer Außenpolitik gemacht. Daran werden wir auch in den kommenden Jahren unsere Beziehungen zum Ausland ausrichten. Deshalb unterstützt meine Regierung auch die Initiative, zu einem geregelten „rule of law“ Peer Review im Rat der Europäischen Union zu gelangen.

Meine Damen und Herren,

wie Sie wissen, hat die Flämische Regierung ihr diplomatisches Netzwerk in den vergangenen Jahren stark erweitert. Auch in diesem Jahr setzen wir auf Erweiterung und Vertiefung:

- Seit dem 1. Januar hat Flandern einen neuen Abgeordneten im Europarat, in der OECD und in der UNESCO.
- Ich beschloss bereits früher, den Zuständigkeitsbereich unserer Vertretung in London zu erweitern, sodass wir auch in Dublin vertreten sind.
- Auch unser Vertreter in Genf kann Flandern nun in der Schweiz vollwertig repräsentieren.

- Weiterhin läuft derzeit das Verfahren für die Eröffnung einer neuen diplomatischen Vertretung Flanderns in Rom im Jahr 2019.

Das Auslandsnetz der flämischen Export- und Investitionsagentur Flanders Investment and Trade bietet Zugang zu mehr als hundert Niederlassungen. Die jüngsten Neuzugänge in diesem Netzwerk sind Vilnius, Houston, Lima und Yangon (in Myanmar). In Afrika verstärkt Flanders Investment and Trade demnächst seine Präsenz mit einer Niederlassung in Ghana, später auch in Nigeria.

In China wird in eine zusätzliche Außenstelle investiert.

Gemeinsam mit dem Außenministerium verteidigt Flanders Investment and Trade Flanderns internationale Interessen in der Welt. Als weltweit drittoffenste Wirtschaft sind wir empfindlich für geopolitische Erschütterungen. Es ist daher wichtig, in einer immer stärker vernetzten Welt selbst aktiv zu sein. In Flandern sind 34 % der rund 850.000 Arbeitsplätze vom Export abhängig.

Exzellenzen,

Meine Damen und Herren,

zu Beginn dieses neuen Jahres bin ich daher hoffnungsvoll und optimistisch, die Realpolitik lehrt uns jedoch, dass wir wenig ohne ausländische Partner ausrichten können. In der gesamten Weltgeschichte führten Isolationismus und Protektionismus nur zu Armut und Elend und zu endlosen und alles zerreißenen Konflikten.

In diesem Jahr gedenken wir des Endes des Ersten Weltkriegs, des „Großen Krieges“, der einen ganzen Kontinent an den Rand des Untergangs brachte. Auch 2018 bemüht sich die Flämische Regierung aktiv um das Gedenken. Sie baut damit weiter auf den Anstrengungen der vergangenen Jahre auf. Für die Zeit um den 11. November 2018 erarbeiten wir ein Programm mit verschiedenen Akteuren. Dieses Programm wird in engem Zusammenhang mit einer der drei Säulen des flämischen Gedenkprojekts stehen: den Friedensgedanken zu verbreiten, gemeinsam mit ehemaligen Feinden über Krieg und Frieden zu reflektieren.

Neben einem kulturellen Teil soll die Lesung am 11. November im Licht der Friedensbotschaft stehen, welche die Flämische Regierung anlässlich des Waffenstillstands und des Endes der Gedenkperiode verbreiten möchte.

Besondere Aufmerksamkeit wird dieses Jahr der Einreichung des Nominierungsvorschlags beim Welterbekomitee gelten. Flandern hat gemeinsam mit Wallonien und Frankreich bei der UNESCO einen Vorschlag für die Anerkennung der Grab- und Gedenkstätten entlang der Westfront eingereicht. Ich hoffe und wünsche mir, dass diesbezüglich im Sommer dieses Jahres eine

positive Entscheidung fällt. Eine solche Entscheidung wäre eine schöne internationale Anerkennung der Anstrengungen, welche die Flämische Regierung in den vergangenen Jahren unternahm, um das Gedenken und der Friedensgedanke auch nach 2018 für die Generationen nach uns dauerhaft zu bewahren.

Exzellenzen,

Meine Damen und Herren,

Diplomatie ist die Kunst, scheinbar Unversöhnliches zu versöhnen. Sie alle spielen dabei eine nicht zu unterschätzende Rolle. Die Suche nach gemeinsamen Interessen über Grenzen hinweg, die Beherrschung und nach Möglichkeit die Lösung von Konflikten und die Erreichung und Pflege nachhaltiger internationaler Beziehungen sind die Kernaufgaben von Diplomaten.

Deshalb plane ich für das Ende dieses Jahres die Veranstaltung einer internationalen Konferenz. Bei dieser Konferenz soll nicht nur die Bilanz der flämischen Außenpolitik gezogen werden, sie soll auch und vor allem eine Vision unserer zukünftigen internationalen Politik präsentieren. Selbstverständlich sollen auch unsere internationalen Partner hieran beteiligt werden. In den kommenden Monaten werden wir Sie über die Arbeiten an dieser Initiative auf dem Laufenden halten.

Exzellenzen,

Meine Damen und Herren,

der britische Philosoph und Literaturnobelpreisträger Bertrand Russell schrieb: „Der Mensch braucht zu seinem Glück nicht nur die Freude an Dingen, sondern auch Hoffnung, Fortschritt und Veränderung.“

Dem möchte ich hinzufügen, dass Fortschritt und Veränderung nur durch internationale Zusammenarbeit stimuliert werden. Diese Hoffnung hege ich und ich vertraue darauf, dass wir alle miteinander uns intensiv darum bemühen und auch Freude daran haben werden.

Mit diesem Gedanken möchte ich schließen. Lassen Sie uns auf das bereits Geleistete und auf eine weitere effiziente und fruchtbare Zusammenarbeit das Glas erheben.